

Stadtplanungsforum Stuttgart
c/o Institut für Grundlagen der Planung
Keplerstr. 11, 70174 Stuttgart
www.stadtplanungsforum.de
info@stadtplanungsforum.de
Tel.: 0711 - 121 33 22; Fax: 0711 - 121 27 90



Thesenpapier zur Arbeitsgruppe Stuttgarter Identität

Schwaben-Metropole, Daimler-Town, Boomtown Stuttgart – das sind gängige Formulierungen, kommt man auf die Stadt Stuttgart zu sprechen.

Doch trotz wirtschaftlicher Prosperität, zahlreichen Aktionen in der City, Firmen von Weltruf und einer fast einzigartigen Lage scheint "der Stuttgarter" sich und seine Stadt aber abgeschlagen gegenüber anderen deutschen Metropolen zu sehen; oder wie es der langjährige Bürgermeister und Schwabenkenner Rommel ausdrückte: "der Schwabe stellt sein Licht gern unter den Scheffel und ist furchtbar beleidigt, wenn man ihm das abkauft."

Doch woher kommt diese her zurückhaltenden Einstellung der Stuttgarter zu ihrer Stadt? Ist es eine allgemeine Zurückhaltung, sind es fehlende Identifikationspunkte, ungenügender öffentlicher Raum?

Was sind aber auch die besonderen Stärken dieser Stadt und ihrer Region? Ist es die mehrfache Oper des Jahres? Der Rostbraten? Die Weinhänge? Der Daimler-Stern? Der Neckar? Die Wilhelma? Wer macht in dieser Stadt Identität, was stiftet alte und neue, wie wird dieses Image Stuttgarts nach außen getragen?

Und wie erleben Stuttgarterinnen und Stuttgart „ihr“ Bild von der Stadt? Immerhin zeigen die regelmäßigen Bürgerinnenumfragen enorme Zufriedenheitswerte von über 80%. Also alles in Ordnung oder gilt: "Net gschimpft is gnuua globt?" Über was gelte es denn auch zu schimpfen, was wäre lobenswert? Gilt die Zufriedenheit auch für das städtebauliche Bild oder läßt es sich einfach nur gut leben in Stuttgart? Was wird vermisst, wohin soll zukünftig die Entwicklung gehen? Eine VfB-Arena oder doch mehr Leichtathletik? Ein Erlebnishafen oder doch weiterhin nur ein Warenumsschlagplatz am Fluss? Neue Medien oder doch nur Autos?

Grossprojekte oder behutsame Stadtteilentwicklung? Ist die Identifikation doch eher über Bad Cannstatt, Vaihingen und Untertürkheim möglich oder ist es Stuttgart selbst?

Und woher kommt der enorme Unterschied zwischen Wohlbefinden und Genörgel, zwischen Eigenwahrnehmung und Aussenwahrnehmung, der in diesem Ausmaß allenfalls noch vom Ruhrgebiet übertroffen wird?

Es soll daher in der Arbeitsgruppe Thema sein, wie sich der Stuttgarter selbst sieht, ob etwaige Defizite in Stuttgart zu identifizieren sind, die eine Identifikation mit der Stadt erschweren und wie ein Stadtentwicklungskonzept dazu beitragen könnte, solche Defizite erst einmal aufzuzeigen oder sogar schon Ansätze für Lösungen zu beinhalten.

Da der Moderator der Arbeitsgruppe selbst zu den "Reing'schmeckten" zählt, ergäben sich aus der Innen- und Außensicht Stuttgarts sicher zahlreiche interessante Aspekte, welche in der Arbeitsgruppe vertieft und als Forderungs- und Anregungskatalog an das Stadtplanungsamt und das Büro Pesch&Partner weitergereicht werden sollen.

Stuttgart 14.07.2003

Wolfgang Jung